

**ERASMUS+ 2016/17: Studierendenmobilität Studium (SMS)**

## Persönlicher Erfahrungsbericht

PERSÖNLICHE ANGABEN	
Nachname*	
Vorname*	
Studienfach	Medizin
Angestrebter Studienabschluss an der Universität Ulm	Staatsexamen
Der Aufenthalt erfolgte im	12. Fachsemester
Auslandsstudienaufenthalt	Von 09/16 (MM/JJ) bis 12/16 (MM/JJ)
Gastland und Stadt	Angers, Frankreich
Gasthochschule	Université d'Angers
eMail-Adresse*	

EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG ZUR VERÖFFENTLICHUNG DES BERICHTS	ja	nein
Dieser Bericht darf an interessierte Studierende der Universität Ulm weitergegeben werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dieser Bericht darf auf der Internetseite des International Office der Universität Ulm veröffentlicht werden	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes mein Name anonymisiert wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
* Ich möchte, dass bei der Weitergabe bzw. Veröffentlichung des Berichtes meine eMail-Adresse gelöscht wird	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

## Erfahrungsbericht Angers

Angers – Wo liegt das eigentlich? Das habe ich mich zuerst gefragt, als ich die Liste der Partnerhochschulen in Frankreich gelesen habe. Dank Google waren die genaue Lage und die Frage nach Sehenswürdigkeiten und Umgebung schnell geklärt. Spätestens als ich die Bilder der Loire-Schlösser gesehen hatte, wusste ich, da will ich hin!

Angers ist eine Stadt mit 150 000 Einwohnern im Westen Frankreichs, in der Region Pays de la Loire, unweit von Nantes und Tour. Es gibt dort mehrere Hochschulen und eine Universität mit breitem Fächerspektrum. Die Internetseite der Université d'Angers ist sehr gut gemacht und verfügt über einen speziellen Bereich für internationale Studenten, sodass man sich vor dem Aufenthalt umfangreich informieren kann. Dort gibt es Informationen über die angebotenen Studienfächer, Unterkunft im Wohnheim, Französischkurse, Bewerbungsverfahren etc.

Die Organisation und die Bewerbung liefen ebenfalls größtenteils online ab. Über wichtige Termine wurde ich, nach Abgabe einer vorläufigen Bewerbung, per Email von der zuständigen Koordinatorin informiert. So war es ganz einfach z.B. ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen.

Was das Wohnen anbetrifft, gibt es für internationale Studenten in Angers zwei Möglichkeiten, das „Lakanal“- und das „Belle Beille“-Wohnheim. Beide Wohnheime liegen im Stadtteil Belle-Beille und sind damit etwas abseits des Stadtzentrums. Mit dem Bus oder Fahrrad ist man jedoch in 15-20 min. in der Innenstadt. In Laufnähe der Wohnheime gibt es alles, was man für den Alltag braucht: Einkaufsmöglichkeiten, Bank, Friseur etc. Auch ein großer Park mit See, das Sportzentrum der Uni und das studentische Gesundheitszentrum „SUMPPS“ sind in der Nähe. Praktischerweise befindet sich auch das International Office der Uni zwischen den beiden Wohnheimen.

Ich habe im Wohnheim „Lakanal“ gewohnt, ein etwas älteres Haus, jedoch in gutem Zustand, in dem ca. 300 Studenten Platz haben. Es verfügt sowohl über einen Raum mit Waschmaschinen und Trocknern als auch über einen Gemeinschaftsraum. Die Zimmer sind mit 9 qm zwar gewöhnungsbedürftig klein, aber alle mit eigenem Badezimmer ausgestattet. Pro Etage gibt es zudem eine Gemeinschaftsküche. An die Größe des Zimmers gewöhnt man sich schnell. Nur mit der Tatsache, dass es in der Küche keinen Ofen, sondern nur Herdplatten und eine Mikrowelle gibt, konnte ich mich nicht anfreunden.

Was das Studium an der Gasthochschule betrifft, kann ich nur vom praktischen Teil berichten, da ich ein PJ-Tertial im Krankenhaus absolviert und keine Vorlesungen besucht habe. Für 4 Monate war ich im Bereich „Medecine Interne et maladies vasculaires“ tätig. Wie ich erst nach einigen Tagen begriffen habe, handelte es sich hierbei nicht um die Abteilung „Innere Medizin“ (wie ich wörtlich übersetzt hatte), sondern vielmehr um eine rheumatologisch orientierte Station, die sich mit allerlei seltenen Erkrankungsbildern befasste. Trotz dieser ersten Überraschung gefiel mir das Arbeiten auf der Station gut. Die Assistenzärzte und Studenten haben mich sehr freundlich aufgenommen und haben meine Fragen immer geduldig beantwortet. Zu praktischen Tätigkeiten wurde ich angelernt und konnte diese im Verlauf selbständig ausführen. Auch Studentenunterricht fand zweimal pro Woche statt, sodass das praktisch Erlernete mit theoretischem Wissen verknüpft wurde. So habe ich während meines PJ-Tertials am Universitätskrankenhaus Angers viel Neues gelernt.

Zusätzlich zum Studienfach bietet die Universität Angers auch Französischkurse für die ausländischen Studenten an. Diese Kurse werden vom „Centre de langue française pour étrangers“ (CeLFE) organisiert. Per Online-Testverfahren werden die Teilnehmer vorab dem individuellen Kursniveau zugeteilt. Es werden sowohl Sprachkurse mit Schwerpunkt auf schriftliche Kompetenzen und Grammatik als auch Konversationskurse vom Niveau A1 bis B2 angeboten. Für das Niveau C1 gibt es gesonderte Kurse zum Thema wissenschaftliche Texte und Arbeiten.

Natürlich darf trotz aller Studienpflichten auch die Freizeitgestaltung nicht zu kurz kommen. Wer nach getaner Arbeit oder am Wochenende Lust auf Aktivitäten hat, kommt in Angers nicht zu kurz. Für Musikinteressierte bietet die Uni sowohl ein Orchester als auch einen Chor an. Mir hat letzteres sehr viel Spaß gemacht. Sportler kommen im Zentrum des Hochschulsports (SUAPS) auf ihre Kosten. Es befindet sich 5 Gehminuten vom Wohnheim entfernt. Dort werden verschiedene Sportkurse und auch die Benutzung eines Fitnessraums angeboten. Auch ein kleines Schwimmbad befindet sich im selben Stadtteil.

Kulturelle Angebote liegen den Franzosen sehr am Herzen. So bietet die Uni mit der „Carte Culture“ Vergünstigungen zu vielen Veranstaltungen, wie Theater- und Kinovorstellungen an und lädt auch regelmäßig zu Workshops rund um Musik, Schauspiel und Kreativität ein. Auch die Stadt selbst verfügt über eine große kulturelle Vielfalt. Nicht nur ist Angers historisch-architektonisch sehr interessant, auch gibt es mehrere Theater, Kinos und Museen, die mit dem Angebot größerer deutscher Städte mithalten könnten. Im Jahresverlauf gibt es neben den dauerhaften Freizeitmöglichkeiten auch einige saisonale Highlights. So finden im Sommer und Herbst mehrere „Festivals“ zu unterschiedlichen Themen statt, wo kostenfrei Artistik, Straßentheater oder Musikgruppen zu sehen sind. Im Dezember gibt es einen schönen Weihnachtsmarkt auf dem Hauptplatz.

Während meines Aufenthaltes habe ich auch zweimal an organisierten Ausflügen des International Office teilgenommen. Mit einer großen Gruppe anderer Erasmus-Studenten habe ich so einen Tag in Paris verbracht und einen anderen in der näheren Umgebung mit der Besichtigung von Schlössern und Dörfern.

Zum Schluss möchte ich ein Fazit aus meinem Erasmus-Aufenthalt ziehen. Es gab natürlich nicht nur Höhen, sondern auch einige schlechte Erfahrungen, die vor allem den Kontakt mit der französischen Bürokratie betrafen. Wer in Frankreich mit Behörden oder Sekretariaten zu tun hat, sollte stets Zeit und Geduld mitbringen und nach dem ersten „Nein“ nicht gleich aufgeben. Für Deutsche scheint so manche Regelung umständlich oder überflüssig, die für Franzosen ganz normal ist.

Was ich außerdem als störend empfunden habe, ist die Tatsache, dass man als Erasmusstudent im Krankenhaus keine eigene Zugangskarte für die PCs bekommen hat. Da - zumindest im CHU Angers - alle patientenbezogenen Daten (Kurven, Berichte, Briefe) digital erfasst werden, bedeutete dies, dass man nie selbstständig arbeiten konnte. Immer musste man sich eine Karte von einem der französischen Studenten leihen, die diese ja eigentlich selbst zum Arbeiten brauchten. Das habe ich als sehr umständlich und ungerecht empfunden, da es einen im Lern- und Arbeitsprozess ausgebremst hat.

Selten habe ich es jedoch erlebt, dass jemand unfreundlich zu mir. Auch bei größeren Missverständnissen oder Interessenskonflikten blieben die Leute höflich und bemüht. Das fand ich sehr bemerkenswert. Deshalb möchte ich als beste Erfahrung die Freundlichkeit und Offenheit der Franzosen hervorheben, die mir das Eingewöhnen und Wohlfühlen in meiner Austauschstadt leicht gemacht haben.

Mein Fazit aus diesem Erasmus-Semester: Die Erfahrung eines Auslandsaufenthaltes hat mich in meiner fachlichen und persönlichen Entwicklung gestärkt und mir gezeigt, dass ich auch außerhalb meines gewohnten Umfeldes Fuß fassen und Erfolg haben kann. Der Sprung ins kalte Wasser hat sich gelohnt!



Erasmus+

Changing Lives.  
Opening Minds.



ulm university universität  
uulm



Das  
Krankenhaus



Die Stadt



Weihnachtsmarkt



Eines der schönen Loire-Schlösser